

Als Detektiv musst du nicht nur gut beobachten und kombinieren können, du solltest dich auch mit den Fachausdrücken der Ermittler auskennen. In unserem Detektiv-Lexikon haben wir die wichtigsten Begriffe zusammengestellt.

Alibi:

Ein Verdächtiger, der ein Alibi hat, kann nachweisen, dass er zu der Zeit, als die Tat passierte an einem anderen Ort war. Deshalb kann er nicht der Täter sein. Klar, dass du als guter Detektiv jedes Alibi gründlich überprüfst!

Befragung:

Bei einer Befragung geht es darum, Verdächtigen oder Zeugen möglichst viele Informationen zu entlocken. Bevor du jemanden befragst, solltest du dir genau überlegen, was dir wichtig ist und die ruhig ein paar Notizen machen.

Beschattung:

Manchmal ist es wichtig zu wissen, wohin ein Verdächtiger geht oder mit wem er sich trifft. Um das heraus zu finden, musst du ihm wie ein Schatten folgen (Beschattung!) und ihn möglichst unauffällig beobachten.

Beweis:

Beweise sind Spuren oder Zeugen-Aussagen, die einen Verdächtigen eindeutig und überprüfbar als Täter überführen.

Blüten:

Gefälschte Geldscheine werden in der Gaunersprache als „Blüten“ bezeichnet.

Code:

Ein Code ist ein geheimes Kennwort oder geheime Regeln für das Verfassen und Entziffern einer Geheimschrift.

Dealer:

Das Wort „Dealer“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „Händler“. In der Kriminalsprache wird es für jemanden verwendet, der unerlaubt mit Drogen oder gestohlener Ware handelt.

Delikt:

Jede Handlung, die gegen ein Gesetz verstößt, ist ein Delikt beziehungsweise eine Straftat.

Dietrich:

Als Dietrich bezeichnet man ein Werkzeug, mit dem man Schlösser öffnen kann, ohne einen Schlüssel zu besitzen. Früher bestand ein Dietrich aus mehreren unterschiedlich gebogenen Drahthaken. Wollte man ein Schloss öffnen, musste man nur den passenden Drahthaken finden. Um moderne Türschlösser zu öffnen sind aber andere Geräte notwendig.

Ermittler:

Jeder, der versucht, ein Verbrechen aufzuklären, indem er Informationen, Spuren und Beweise sucht, ist ein Ermittler. Neben den Ermittlern der Polizei gibt es natürlich noch private Ermittler, also Detektive wie dich!

Fahndung:

Eine Fahndung ist die Suche nach Personen oder Verdächtigen, die verschwunden sind, sich verstecken oder versuchen zu fliehen. Dabei arbeitet die Polizei mit Dienststellen in anderen Städten oder sogar mit Behörden anderer Länder zusammen. So können Gesuchte auf der ganzen Welt ausfindig gemacht werden.

Gegenüberstellung:

In einer Gegenüberstellung wird der Zeuge einer Tat mehreren Personen gegenüber gestellt, um zu sehen, ob er den Täter erkennt. Natürlich ist nur ein Verdächtiger unter den gegenüber gestellten Personen. Die anderen haben nichts mit dem Fall zu tun und sind unschuldig. Ziel der Gegenüberstellung ist es zu prüfen, ob der Zeuge den Verdächtigen ohne Zweifel wieder erkennt. Bei einer Gegenüberstellung steht der Zeuge oft hinter einer verspiegelten Scheibe, so dass er nicht von dem Verdächtigen gesehen werden kann.

Hehler:

Personen, die gestohlene Gegenstände verkaufen, nennt man Hehler.

In flagranti:

Dieser Ausdruck kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Auf frischer Tat“.

Indizien:

Gute Beobachter können an einem Tatort viele Indizien, das heißt Hinweise, finden, die ihnen helfen zu verstehen, was genau passiert ist. Indizien deuten oft auf einen bestimmten Täter hin. Sie sind aber schwächer als Beweise und können daher niemanden einwandfrei überführen.

Informant:

Ein Informant ist eine Person, die der Polizei oder privaten Ermittlern wichtige Informationen liefert. Oft lassen sich Informanten für ihre Hinweise bezahlen.

Kidnapping:

Das Wort „Kidnapping“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Entführung.

Kurier:

Ein Kurier ist ein Überbringer von Nachrichten oder anderem geheimen Detektivmaterial.

Motiv:

Unter einem Motiv versteht man den Grund, aus dem ein Verbrecher eine bestimmte Tat begeht. Motive können zum Beispiel Rache, Eifersucht oder einfach Geldnot sein.

Observieren:

Observieren ist das unauffällige Beobachten einer verdächtigen Person. Durch die Überwachung versuchen Ermittler Hinweise oder sogar Beweise zu finden, die einen Täter überführen.

Phantombild:

Mit Hilfe von Zeugenaussagen können geübte Zeichner Bilder von einem Verdächtigen anfertigen, den sie selbst nie gesehen haben. Ein solches Porträt eines unbekannten Verdächtigen nennt man Phantombild. Leichter ist das Erstellen eines Phantombildes mit einem Computer-Programm. Nach den Angaben der Zeugen kann man damit einzelne Gesichtsteile (Augen, Augenbrauen, Nase, Mund, Haaransatz etc.) auswählen und zu einem Gesicht zusammenfügen. Auf dieser Internetseite kannst du ein Phantombild wie ein Profi erstellen und ausdrucken: <http://flashface.ctapt.de/>

Pseudonym:

Pseudonym ist ein anderes Wort für „Spitzname“ oder „Deckname“. Denke dir am besten ein Pseudonym aus, das du immer dann verwendest, wenn du deinen richtigen Namen nicht verraten willst. Ob du im Internet chattest oder Informationen zu deinem neusten Fall suchst – mit einem Pseudonym bleibst du immer unerkannt.

Schnüffler:

„Schnüffler“ ist ein Begriff aus der Gaunersprache und bezeichnet eine Person, die ihr Nase in fremde Angelegenheiten steckt und darin herum schnüffelt. Damit sind natürlich Detektive gemeint, denn sie können Kriminelle mit ihren Nachforschungen ganz schön ins Schwitzen bringen. Wenn du als „Schnüffler“ bezeichnet wirst, solltest du immer besonders aufmerksam sein: Wer so über Detektive denkt, hat nicht selten etwas zu verbergen!

Spuren:

Als Spuren bezeichnet man Gegenstände und Hinweise, die am Tatort, auf den Fluchtwegen, an der Tatwaffe oder auch an der Kleidung von Opfern gefunden wird. Spuren zu entdecken gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines jeden Detektivs. Sie können als Indizien und manchmal sogar als Beweise verwendet werden.

Spurensicherung:

Hast du Spuren an einem Tatort entdeckt, ist es wichtig, sie so schnell wie möglich zu „sichern“. Fußspuren, umgestürzte Möbel oder ähnliches solltest du fotografieren. Zigarettenstummel, Kaugummipapier etc. in Klarsichthüllen stecken. Denk daran auf den Hüllen zu vermerken, wann und wo du deine Spuren gefunden hast. Nur so können sie dir bei der Suche nach dem Täter helfen.

Steckbrief:

Du bist auf der Suche nach einem entlaufenen Hund? Oder fahndest du nach einem Verdächtigen? In beiden Fällen hilft dir ein Steckbrief sicher weiter: Beschreibe die Person oder das Tier so gut du kannst (Aussehen, Kleidung, Alter etc.) auf einem Blatt Papier und füge wenn möglich ein Foto oder ein Phantombild hinzu. Bitte jeden, der den Gesuchten in letzter Zeit gesehen hat, sich bei dir zu melden. Vergiss nicht, deine Kontaktdaten anzugeben: Handy-Nummer oder Email – Adresse mit Pseudonym reichen völlig aus. Deinen richtigen Namen solltest du vorsichtshalber nicht angeben. Fertig ist der Steckbrief! Kopiere ihn und hänge ihn an verschiedene Stellen der Stadt aus.

Tarnung:

Eine Tarnung dient dazu, dein Äußeres zu verändern. Das kann vor allem dann nützlich sein, wenn du einen Verdächtigen beobachtest und nicht erkannt werden möchtest. Wie du dein Aussehen ohne viel Mühe veränderst, kannst du im Kapitel „Ermittlungen aller Art“ nachlesen.

Verdächtiger:

Als „Verdächtigen“ bezeichnet man eine Person, von der man annimmt, dass sie an einer Straftat beteiligt ist.

Vernehmung/Verhör:

Willst du einem Zeugen wichtige Informationen entlocken oder einen Verdächtigen dazu bringen, ein Geständnis abzulegen, ist es wichtig ihm genau die richtigen Fragen zu stellen. Eine solche Befragung wird auch Verhör oder Vernehmung genannt. Damit du dir die Aussagen später noch einmal anhören kannst, ist es am besten, das Verhör mit einem Kassettenrekorder, einer Kamera, oder dem Handy aufzuzeichnen. Geht das nicht, schreibst du dir die Antworten möglichst direkt nach dem Verhör auf.

Wanze:

Als „Wanze“ bezeichnet man ein Mikrofon, das in einem Zimmer, Telefon oder Auto versteckt wird, um eine Person ohne ihr Wissen zu belauschen.

Zeuge:

Jede Person, die eine Tat oder den Täter beobachtet hat ist ein Zeuge. Die Befragung von Zeugen gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines guten Detektivs.